

Ontische Referenz bei Ortsfunktionalität

1. Unter ontischer Referenz wird die Relation zwischen zwei ontischen Entitäten (Objekten) A und B, d.h. $R(A, B)$, verstanden (vgl. Toth 2012). $R(A, B) = 0$ ist der triviale Fall der 0-seitigen Objektabhängigkeit. $R(A, B) = 1$ gdw. $A = f(B)$ oder $B = f(A)$. $R(A, B) = 2$ gdw. $A = f(B)$ und $B = f(A)$ (vgl. Toth 2013). In der Realität ist es indessen nicht immer einfach zu entscheiden, ob A von B oder B von A abhängig ist. Auf ein solches Beispiel war bereits in Toth (2021) hingewiesen worden:



COOP. Am Suteracher 14, 8048 Zürich (2016).

Ist der Laden B im Bild von dem ihm übergeordneten Haus A abhängig – oder umgekehrt? So, wie das komplexe Objekt heute aussieht, würde man $B = f(A)$ annehmen. Allerdings präsentiert sich die ontische Situation 30 Jahre früher wie auf dem nachstehenden Bild:



K3000. Am Suteracher 14, 8048 Zürich (1986)

Es gilt also $A = f(A)$, d.h. was heute wie ein exessiver Anbau aussieht, war ursprünglich ein inessives System, das nachher in ein neues System integriert wurde.

2. Von besonderem Interesse - und ohne diachronen Rückgriff interpretierbar - ist ontische Referenz in Funktion von Subjektperspektive.

2.1. Im folgenden Bild sei das vordere System A und das hintere B.



Rue d'Aix, Paris

Je nachdem, ob wir nun A odere B als (primäres) Referenzsystem setzen, gelten relativ zur Ortsfunktionalität (vgl. Toth 2015) folgende Beziehungen:

Referenzsystem	A	B
A	adj	subj
B	subj	adj,

denn für die subjazente Zählweise gilt ja (vgl. Toth 2016)

x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$
y_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	y_j	$\emptyset_j$	y_i	y_j	$\emptyset_i$
$\times$		$\times$		$\times$			
y_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	y_j	$\emptyset_j$	y_i	y_j	$\emptyset_i$
x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$

Nichtsdestotrotz wird man hier dazu tendieren, A als adjazenten Abschluß von B zu interpretieren.

2.2. Unentscheidbar bleibt indessen die ontische Situation im folgenden Bild.



Rue de l'Orillon, Paris,

denn der Teilrahmen-artige «Vorbau» stellt hier keinen adjazenten Abschluß dar, so daß beide Teile je zueinander subjazent sind.

2.3. Von besonderer Schwierigkeit sind possessiv-copossessive Systeme (vgl. Toth 2014) relativ zur Ortsfunktionalität.



Rue de Sévignier, Paris.

Während die PC-Struktur völlig klar ist – es handelt sich um eine CP-Relation – ist unentscheidbar, ob $A = \text{adj}(B)$ oder $B = \text{subj}(A)$. das bedeutet also, daß nicht nur primäre, sondern auch (von ihnen funktional abhängige) sekundäre ontische Relationen ambig bzw. unentscheidbar sind.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme und Teilsysteme als Referenzobjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität der Zentralitätsrelation I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Einführung in die qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Primäre und sekundäre Adsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2021

30.6.2021